

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 29 (1924-1925)
Heft: 6

Artikel: Schweizerischer Lehrerinnenverein : Sitzung des Zentralvorstandes
Autor: Balmer, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-311837>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Suchen nach dem geeigneten Weg. An jener Tagung vom 8. Februar zeigte sich so recht eindrücklich, was für eine gründliche und sorgfältige Arbeit die Fibelkommission geleistet hatte. Sie hatte sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiten zu prüfen und zuhanden der Jury ihre Anträge zu formulieren. Sie hat auf diese Weise eine Vorarbeit von höchstem Wert geleistet und das mit so viel Hingabe und Freudigkeit, dass man nicht dankbar genug sein kann dafür. Die Kommission setzte sich endgiltig zusammen aus Frl. Niggli, Aargau; Frl. M. Graf, Baselland; Frl. Lang, Bern; Frl. Schläfli, Solothurn; Frl. Bünzli, St. Gallen; Frl. Zimmermann, Thurgau; Frl. Vogel, Zürich.

Mit den Anträgen dieser Kommission gingen die Fibelentwürfe dann in die Hände der Jury über, die aus dem Zentralvorstand und den Herren Dr. Stettbacher, Zürich, und Dr. Kilchenmann, Bern, bestand. Diese beiden Herren verdienen wiederum unseren wärmsten Dank dafür, dass sie die grosse Arbeit übernommen und uns mit ihrer reichen Erfahrung geholfen haben, den für uns alle so wichtigen Entscheid zu treffen.

Aber auch der Jury fiel das nicht schwer; sie stimmte ganz mit dem Urteil der Fibelkommission überein, erteilte der Arbeit « Sonne ins Herz » den 1. Preis und empfahl sie zugleich zum Druck. Einer weiteren Arbeit « Schlüsselblumen » wurde ein Anerkennungspreis zugesprochen. Dann kam der grosse Moment, wo die Namen der Verfasser bekannt gegeben wurden, und siehe da, für « Sonne ins Herz » zeichnete nicht einer, sondern gleich ein ganzes Quartett, und zwar Frl. E. Schächli und Frl. Olga Meyer, Zürich; Frl. E. Müller, Thun, und für die Illustrationen Herr H. Witzig, Zürich. Als Verfasserin der « Schlüsselblumen » entpuppte sich Frl. M. Zwingli, Basel. Mit den Anträgen der Jury trat am 1. März der Zentralvorstand vor die Delegiertenversammlung, die ihnen freudig zustimmte und damit die Herausgabe der Fibel beschloss.

Damit schliesst das erste Kapitel unserer Fibelgeschichte. Wir möchten all denen, die uns geholfen haben, es zu so glücklichem Ende zu führen, aufrichtig danken, besonders auch den Verfasserinnen und Verfassern der sieben unprämiierten Entwürfe; sie haben uns Einblick gewährt in die hingebende Arbeit unserer Lehrer und Lehrerinnen an den Erstklässlern, und das war schön und bereichernd.

Für den Zentralvorstand: *R. Göttisheim.*

Schweizerischer Lehrerinnenverein.

Sitzung des Zentralvorstandes

Samstag, den 28. Februar 1925, im Lehrerinnenheim in Bern, und

Sonntag, den 1. März, im Hotel „Kreuz“ in Langenthal.

(Protokollauszug.)

Anwesend sind in Bern alle Mitglieder des Zentralvorstandes, in Langenthal alle, ausser Frl. Husi.

1. Verhandlungen über die Fibel. (Siehe Spezialartikel über die Fibel in dieser Nummer.)

2. Die Jahresrechnung wird vorgelegt und genehmigt.

3. Das Stellenvermittlungsbureau bittet, ihm offene Stellen so rasch wie möglich zu überweisen.

4. Der Bund schweizerischer Frauenvereine teilt mit, dass für das „Schweizerische Frauenblatt“ Anteilscheine ausgegeben werden. Es sollten auch noch 300 Abonnenten dafür gewonnen werden.

5. Es wird demnächst ein neuer Propaganda-Aufruf mit einem Bild des Heims und beigefügtem Anmeldeformular erscheinen.

6. *Aufnahmen.* Folgende Mitglieder werden aufgenommen: Oberaargau: Frl. G. Hänni, Frau M. Meyer-Lehmann, Frl. H. Jenzer, Frl. M. Böhm, Frl. R. Schaad, Frl. E. Siegfried, Frau R. Gygax-Trachsel, Frau E. Kurt-Ammann, Frau Marti-Sollberger. Schwarzenburg: Frau H. Glaus-Flückiger. Biel: Frl. A. Boegli, Frl. Lauper. Thurgau: Frl. J. Baumgartner. Thun: Frl. E. Näf, Frl. Grosjean, Frl. Imboden. Bern: Frl. A. Bigler. Baselland: Frl. K. Blank. Emmental: Frl. F. Fiechter, Frl. R. Liechti, Frl. M. Kipfer, Frau Anliker, Frau M. Fischer-Leu, Frl. R. Mühlemann, Frl. F. Frutiger, Frl. E. Schüpbach, Frl. K. Salzmann, Frl. M. Ulmann, Frl. E. Röthlisberger. Einzelmitglied: Frl. A. Wolfensberger, Le Locle.

Für getreuen Auszug

Die 2. Sekretärin: *M. Balmer.*

X. Delegiertenversammlung

Sonntag, den 1. März 1925, im Hotel „Kreuz“ in Langenthal.

Mit grosser Freundlichkeit wurden die Mitglieder des Zentralvorstandes, die 31 Delegierten, die alle Sektionen vertraten, und einige Gäste in den weiten, behaglichen Räumen des Hotel « Kreuz » von den Langenthälern empfangen. Nach warmen Begrüßungsworten der Vereinspräsidentin und der Präsidentin der Sektion Langenthal erfreute uns ein frischer Chor durch einige frohe Lieder. Und nun folgten sich die Geschäfte Schlag auf Schlag: Appell der Delegierten, Verlesung des Protokolls der IX. Delegiertenversammlung, die Jahresberichte und Rechnungsablagen des Zentralvorstandes, der Heimkommission und der Redaktionskommission. Die Sektionsberichte wurden diskussionslos genehmigt. Nach der Festsetzung des Unterstützungs- und Subventionskredites und des Budgets für 1925 wurde St. Gallen als Rechnungsrevisorin und als Ort der nächsten Delegierten- und Generalversammlung bestimmt.

Zum *Fibelwettbewerb* siehe Spezialartikel in dieser Nummer.

Das gemeinsame Mittagessen bot Gelegenheit zu gegenseitiger gemütlicher Aussprache. Eine Vertreterin von Neuchâtel, die unserer Einladung gefolgt war, dankte den Gastgebern in liebenswürdigen Worten und drückte die Hoffnung aus, es möchten sich mit der Zeit starke Bande knüpfen zwischen den Lehrerinnen der deutschen und der welschen Schweiz. Schöne Solo-Gesänge erfreuten die Geladenen, und die Gemeinde Langenthal beschenkte jedes Einzelne mit einer Probe der Leinenwebereien, dargeboten von zwei herzigen Kindern in Bernertracht.

Am Nachmittag wurden zuerst aus den verschiedenen Kantonen kurze Referate entgegengenommen, die uns aufklärten über das Verhältnis von gemischten und getrennten Schulen und die Verwendung von Lehrerinnen. Gesetzliche Bestimmungen fehlen fast allerorts. Im allgemeinen werden getrennte Schulen bevorzugt, gemischte bestehen mehr notgedrungen. Die Lehrerin wird überall noch zurückgehalten.

Nun ergreift *Frl. Ammann*, Winterthur, das Wort zu ihrem Referat: « *Die Frage der Koedukation in der Schweiz* ». Die Referentin berichtet aus